

Pressemitteilung

vom 26. Mai 2009



Alle Zeiten. Alle Sinne

Kunst und Kalter Krieg – Deutsche Positionen 1945 -1989

In Nürnberg werden erstmals die verborgenen Verbindungen zwischen Ost und West in der Zeit des Kalten Krieges beleuchtet

Anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung zweier deutscher Staaten zeigt das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg vom 28. Mai bis 6. September 2009 die große Retrospektive zur Kunst in Deutschland zwischen den Ideologien. Was trennte und was vereinte die Kunst in beiden deutschen Staaten? Welche Wechselwirkungen existieren zwischen Kunst und Ideologie? Die Ausstellung zeigt erstmals viele bislang unbekannte Verbindungen von Künstlern aus Ost und West auf und vermittelt einen neuen, differenzierten Blick auf ein zentrales Kapitel der Moderne in Deutschland.

Die Ausstellung „Kunst und Kalter Krieg“ zeigt etwa 320 Werke der Malerei, Skulptur, Grafik, Fotografie, Video- und Installationskunst als Ausdruck einer umfassenden Auseinandersetzung um konkurrierende Menschenbilder und ideologische Konzepte. Arbeiten westdeutscher Künstlerinnen und Künstler wie Baselitz, Immendorff, Kiefer, Trockel oder Richter sind ebenso vertreten wie Werke von Ostdeutschen wie Altenbourg, Sitte, Schleime oder Tübke. Die zwischen 1945 und 1990 entstandenen Arbeiten machen gesellschaftliche und politische Stimmungen in beiden Teilen Deutschlands nachvollziehbar. Begleitet werden die Werke aus internationalen Museen und Privatsammlungen von Film-, Foto- und weiteren zeithistorischen Dokumenten.

Die Ausstellung

Mit der Frage nach Kontinuität oder Neubeginn 1945 beginnt der Rundgang in der ersten Ausstellungshalle. Der Bezug auf die Kunst der Klassischen Moderne ist im Osten wie im Westen zunächst gemeinsam. Nach der Gründung der beiden deutschen Staaten stehen die Fünfziger Jahre im Zeichen des Streites über das Menschenbild. Der unerschütterliche Held der Zukunft, wie ihn das Bildnis eines jungen Maurers von Otto Nagel zeigt, ist das Sujet des Sozialistischen Realismus im Osten, während die informelle Malerei des Westens Ausdruck des befreiten Subjekts sein will.

Kontakt

Dr. Christian Vogel
Pressesprecher

Telefon
(09 11) 13 31-103, -116
Telefax
(09 11) 13 31-234
E-Mail
c.vogel@gnm.de

Hausadresse
Kartäusergasse 1
90402 Nürnberg

Postanschrift
Postfach 11 95 80
90105 Nürnberg

www.gnm.de

Dateiname
030_PM_Kunst_und_Kalter_Krieg.d
oc

Download
www.gnm.de/Presse.htm

Pressemitteilung



Denkmalwettbewerbe konkurrieren um die Aufmerksamkeit der Zeitgenossen. Das in Westberlin geplante Denkmal des unbekannteren politischen Gefangenen von Bernhard Heiliger versteht sich als Widerpart zum russischen Siegerdenkmal und klagt die Unfreiheit im sowjetischen Machtbereich an. Das Buchenwald-Ehrenmal mit der bronzenen Skulpturengruppe von Fritz Cremer wird zum Symbol des Antifaschismus in der DDR.

In der großen Ausstellungshalle beginnt mit den Sechziger Jahren in beiden deutschen Staaten die Auseinandersetzung mit dem Trauma der Vergangenheit. Der Kapitalistische Realismus, inspiriert durch die Pop-Art, wird im Westen die Kunst des Wirtschaftswunders. Neue Medien verflüssigen den auf Staffeleigemälden und Skulpturen fixierten statischen Kunstbegriff.

Die Gegenwart der Vergangenheit thematisieren Maler wie Georg Baselitz und Anselm Kiefer im Westen, aber ebenso Bernhard Heisig oder Werner Tübke im Osten. Die Fotografen emanzipieren sich und werden zu gleichberechtigten Akteuren der Kunstszene. Besonderes Augenmerk verdienen die Werke von Fotografinnen wie Sibylle Bergemann oder Gundula Schulze Eldowy, die ihre subversive Sicht auf den Alltag in der DDR festhielten.

In den Achtziger Jahren wird der Sprung aus der Geschichte gewagt und alle Ideologie in Frage gestellt. Das Wandbild in der Frankfurter Paulskirche von Johannes Grützke oder die „Frühbürgerliche Revolution“ als Panoramagemälde, die Werner Tübke für das Museum in Frankenhausen malte, befragen kritisch die Identität der Deutschen in Ost und West. Dieser Frage geht auch Jörg Immendorff in seinem „Café Deutschland“ nach.

Mit der nonkonformen Kunst in der DDR und der zwischen Dresden und Westberlin entstandenen Bildschaukel „Gefrorene Glieder brechen leicht“ von Via Lewandowsky endet die Ausstellung.

Organisation

Es handelt sich um eine Ausstellung des Los Angeles County Museum of Art (LACMA) in Zusammenarbeit mit der „Kulturprojekte Berlin GmbH“. Als Kuratoren zeichnen Stephanie Barron (LACMA) und Eckhard Gillen (Kulturprojekte Berlin) als Co-Kurator verantwortlich. Ab 3. Oktober 2009 folgt das Deutsche Historische Museum in Berlin als dritte Station im Pei-Bau.

Kontakt

Dr. Christian Vogel
Pressesprecher

Telefon
(09 11) 13 31-103, -116
Telefax
(09 11) 13 31-234
E-Mail
c.vogel@gnm.de

Hausadresse
Kartäusergasse 1
90402 Nürnberg

Postanschrift
Postfach 11 95 80
90105 Nürnberg
www.gnm.de

Dateiname
030_PM_Kunst_und_Kalter_Krieg.doc

Download
www.gnm.de/Presse.htm

Pressemitteilung



Alle Zeiten. Alle Sinne

Förderer und Sponsoren

Die Ausstellung wird großzügig gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, der Stiftung Deutsche Klassenlotterie, dem Auswärtigen Amt und dem National Endowment for the Arts. Hauptsponsor in Nürnberg: Nürnberger Versicherungsgruppe, Co-Sponsor: BMW Niederlassung Nürnberg, IHK-Kulturstiftung.

Katalog

Im Dumont-Verlag erscheint der reich bebilderte Katalog: Kunst und Kalter Krieg. Deutsche Positionen 1945-1989. Hg. von Stephanie Barron und Sabine Eckmann. Köln 2009. 459 Seiten, 200 sw, 330 farbige Abb., ISBN 978-3-8321-9146-7. Preis der Museumsausgabe 32,- €, im Buchhandel 49,95 €.

Hochauflösende **Pressefotos** erhalten Sie zum Download unter www.gnm.de/presse.php.

Das umfangreiche **Begleitprogramm** mit Filmreihe, Vorträgen, zwei Tagungen, einem Konzert und einer Podiumsdiskussion sowie zahlreichen museumspädagogischen Angeboten und Führungen ist in einer Broschüre zu finden, die wir gerne zusenden. Auch im Internet unter www.gnm.de.

Führungen durch die Ausstellung für Einzelbesucher immer mittwochs um 18 Uhr, sonntags und an Feiertagen 14 Uhr, Pfingstsonntag und Pfingstmontag 11 Uhr. Führungen für Einzelbesucher in russischer Sprache Mi 15.7.2009, 18 Uhr und Mi 5.8.2009, 18 Uhr.

Gruppenführungen (auch in Fremdsprachen) können gebucht werden im Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum (KPZ) Abteilung II: Telefon 0911/1331-238, E-Mail: erwachsene@kpz-nuernberg.de.

Angebote für Schulklassen und Jugendliche ab der 9. Jahrgangsstufe können beim KPZ Abteilung I gebucht werden. Telefon: 0911/1331-241, E-Mail: schulen@kpz-nuernberg.de.

Kunst und Kalter Krieg – Deutsche Positionen 1945-1989

Germanisches Nationalmuseum, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg

Öffnungszeiten: Di–So 10–18 Uhr, Mi 10–21 Uhr

Eintritt: 6,- Erwachsene, 4,- € ermäßigt

Kontakt

Dr. Christian Vogel
Pressesprecher

Telefon
(09 11) 13 31-103, -116
Telefax
(09 11) 13 31-234
E-Mail
c.vogel@gnm.de

Hausadresse
Kartäusergasse 1
90402 Nürnberg

Postanschrift
Postfach 11 95 80
90105 Nürnberg

www.gnm.de

Dateiname
030_PM_Kunst_und_Kalter_Krieg.doc

Download
www.gnm.de/Presse.htm